

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 219.

Halle, Dienstag den 19. September

1848.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres noch vor Ende dieses Monats in unserer Expedition oder bei den Königl. Postanstalten zu entrichten ist.

Nach Ermäßigung der von der Königl. Postbehörde bisher berechneten Provision stellen wir jetzt den Quartal-Preis für unsere Zeitung auf 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., wozu für die von der Post bezogenen Exemplare noch die gesetzliche Provision von 3 $\frac{3}{4}$  Sgr. hinzutritt, so daß mithin der Quartalpreis

sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
sofern dieselbe durch die Post erfolgt 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

beträgt.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

**Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land**

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

**„An die Expedition des Couriers (Schwetfche)“**

an uns gelangen lassen.

Halle, den 15. September 1848.

Expedition des Couriers.

## Deutschland.

**Berlin, d. 16. Sept.** Der General-Major à la Suite Sr. Maj. des Königs, von Below, ist von Hamburg hier angekommen.

**Berlin, d. 17. Sept.** Se. Maj. der König haben geruht: Die bei dem bisherigen Ministerium zur Gesetz-Revision ange-  
stellten Geheimen Ober-Justizräthe Zettwach und Boswin-  
ckel zu Räten des Geheimen Ober-Tribunals zu ernennen.

Se. Excellenz der General der Kavallerie, von Wrangel, ist aus Holstein, Se. Excellenz der außerordentliche Ge-  
sandte und bevollmächtigte Minister am Königl. württembergi-  
schen Hofe, General-Lieutenant von Thun, von Stralsund,  
und der Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Pinder, von  
Breslau hier angekommen. — Se. Durchlaucht der Herzog  
Karl zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücks-  
burg ist nach Dresden von hier abgereist.

Es waren gestern einige Ministerlisten in Umlauf, doch läßt sich über die Bildung des Cabinets wohl noch nichts Sicher-  
res bestimmen. Man nannte dabei: Beckerath, der nach einer  
uns im Laufe des gestrigen Tages zugegangenen zuverlässigen

Nachricht, die Präsidentschaft, aber ohne Portefeuille ange-  
nommen hat, Mewissen, Finanzminister (nach einer andern,  
aber sehr unwahrscheinlichen Version bliebe Hansemann), Har-  
fort, Handelsminister (nach der andern Version wird Mewissen  
für dies Departement genannt), Pinder Inneres, Gen. v. Tro-  
tha Krieg und Oberlandesgerichts-Präsident Wenzel Justiz.  
Für die drei Departements des Auswärtigen, des Unterrichts  
und der landwirtschaftlichen Angelegenheiten waren noch keine  
Candidaten bezeichnet. (Sp. 3.)

Wie es heißt, wird ein Theil unserer aus Schleswig zu-  
rückkehrenden Truppen hier seine Winter-Quartiere nehmen,  
wogegen das 12. und das 24. Regiment wieder in ihre frü-  
heren Garnisonen zurückkehren werden.

Am 15. Vormittags traf der General Wrangel, der  
sich schon Tages zuvor in Potsdam befunden hatte, hier ein  
und stieg im Hotel du Nord ab. Das neunte Regiment, wel-  
ches zu dem Commando des Generals in Stettin gehört, be-  
gab sich zur Begrüßung des Feldherrn in Parade unter die  
Finden, stellte sich in Front auf und marschirte nachher in  
Sektionen vorbei. Der General begrüßte es durch eine kräf-  
tige Ansprache.

Aus Potsdam gehen sehr befriedigende Nachrichten ein. Die Stimmung ist eine sehr ruhige und versöhnliche. Die Bürgerwehr hatte aus Holstein zurückkehrende Truppen festlich eingeholt, worauf der König die Parade der Bürgerwehr im Lustgarten persönlich abnahm. Dabei wurden patriotische Hochs ausgebracht, so daß der ganze Zwischenfall der letzten Tage als ausgeföhnt angesehen wird.

**Raumburg**, d. 15. Sept. Gestern Abend ist es hier zu schlimmen Auftritten gekommen. Es waren von der revolutionären Partei die Bauern der Umgegend förmlich aufgeboten. Doch ist deren Zugang durch das energische Auftreten unsers Landraths gehindert. Von den auf das Land geschickten Boten ist einer aufgefangen worden, und man wird sonach den Leitern auf die Spur kommen. In der Stadt, wo große Bewegung herrschte, wurde nach dreimaligem Trommelschlag und Verlesung des Aufruhrgesetzes der Markt zuerst durch Kolbenstöße und dann durch einen Bajonnettangriff gesäubert. Ein Soldat ist durch einen Dolchstich in den Arm verwundet; mehrere Personen haben Bajonnettstiche erhalten. Während des Tumults wurde eine Scheune innerhalb der Stadt in Brand gesteckt, das Feuer aber binnen kurzem gelöscht. Man erwartet Militärverstärkung aus Halle. — (Schon am 11. und 12. Sept., wo in Raumburg das jährliche Mannschießen der Bürgerschützen mit einem solennen Auszuge begonnen hat, an welchem viele Mitglieder auswärtiger Schützengilden theilnahmen, kam es auf der Vogelwiese zu tumultuarischen Auftritten. Ein Theil der versammelten Menge verlangte nämlich die Beseitigung etlicher schwarzweißen Fahnen und daß nur dreifarbig deutsche wehen sollten. Das Schützencorps wurde Abends, mit Seitengewehren bewaffnet, zum Fahnschutz in geschlossenen Reihen aufgestellt und behauptete sich gegen die mehrmals vordringende Menge bis gegen 11 Uhr. Da jedoch das Volk eine immer drohendere Stellung einnahm, sahen sich die Schützen genöthigt, die preussischen Fahnen unter Pfeifen und Schreien der Menge abzunehmen. Ein großer Theil der einmal aufgeregten Volksmenge zog dann vor die Wohnungen mißliebiger Personen, um Kazenmusiken zu bringen und hier und da, namentlich bei dem Bürgermeister und älteren Rathsgliedern, sowie ganz besonders bei dem Schützenmajor Justitiar Richter, Fenster einzuzerfen.) (D. A. 3.)

**Breslau**, d. 14. Sept. Im Ratiborer Kreise, namentlich in der Gegend von Beneschau, soll ein sehr ernstlicher Aufstand ausgebrochen sein. Die Rebellen sind binnen Kurzem zu der Zahl von mehreren Tausenden angewachsen und sollen die aus Ratibor zu ihrer Bekämpfung requirirten Ulanen bis Binfowitz zurückgedrängt und eine Anzahl derselben gefährlich verwundet worden sein. Die Wuth der mit Gewehren, Sensen, Heugabeln und Piken bewaffneten Rotten soll keine Grenze kennen. Einem Gensdarm ist von ihnen das Pferd unter dem Leibe erschossen worden, und nur durch die schleunigste Flucht hat er sich den Mißhandlungen entziehen können. Die Gemeinden Kranowitz, Kuchelna, Bojanow, Woinowitz, Lecatow und Janowitz sollen sich dem Aufstande bereits angeschlossen haben. Der Anführer des ganzen Haufens soll ein Bauernsohn aus Piltzsch sein.

**Leipzig**, d. 16. Septbr. Nachdem es in unserer Stadt seit längerer Zeit ruhig gewesen, mußte gestern Abend gegen 10 Uhr die Kommunalgarde und Besatzung durch Generalmarsch auf ihre Sammelplätze gerufen werden, weil sich große Massen in den Straßen und vor dem Polizeigebäude sammelten und die Wache gehöhnt wurde. Was beabsichtigt wurde, von wo der Zusammenlauf ausgegangen, können wir nicht angeben; so viel steht aber fest, daß, außer einigen Arreturen,

auf keine Weise ein Einschreiten des Militärs und der Kommunalgarde, die sich wie stets sehr zahlreich eingefunden, nöthig geworden. (D. A. 3.)

**Frankfurt a. M.**, d. 15. Sept. Die Verhandlungen in der deutschen Nationalversammlung begannen heute mit einem Charakter von Würde, den sie jedoch an ihrem Schluß, und namentlich bei den Reden der Abgg. Bogt von Sießen und Jordan von Berlin völlig verloren. Beide Reden waren ungemein aufregend, theilweise anziehend; beide behandelten vorzugsweise Preußens Verhältniß zu Deutschland, wenngleich von entgegengesetzten Gesichtspunkten ausgehend, und beide liefen natürlich auf entgegengesetzte Resultate hinaus. Abg. Jordan aus Berlin verlangte Annahme, Abg. Bogt Verwerfung des Waffenstillstandes; und noch geben beide Parteien die Hoffnung nicht auf, den Sieg zu erringen. Die Chancen sind ziemlich gleich. Noch muß ich erwähnen, daß der Abg. Jordan aus Marburg, jener unglückliche schwergeprüfte Jordan, lange und bewegt für die Annahme sprach. Wenn ich oben behauptete, daß die Verhandlungen bei den Reden der Abgg. Jordan aus Berlin und Bogt die frühere Würde verloren, so bezieht sich dies weder auf die Redner noch auf ihre Reden, sondern auf die leidenschaftlichen Unterbrechungen. Abg. Bogt's lange, von seinem Standpunkte wahre Rede ist vollständig charakterisirt, wenn ich Ihnen sage, daß sie am Schlusse den Convent als Muster aufstellt. Abg. Jordan erklärte den preussischen Particularismus und rechtfertigte ihn theilweise. In seiner Rede war unläugbar sehr viel Wahres. — Alle Ministercombinationen sind bisher gescheitert. Erst nach der Abstimmung wird es möglich sein, ein Ministerium zu bilden. Möge es ein solches sein, welches die Keime der Dauer in sich trägt. (D. A. 3.)

**Altona**, d. 14. Sept. Der Oberbefehlshaber, General v. Wrangel, hat nachstehendes Schreiben an das Reichskriegs-Ministerium erlassen:

„Einem hohen Reichsministerium des Krieges verfehle ich nicht ganz ergebenst zu berichten, daß ich gestern und heute die einzigen von mir noch nicht gesehenen Truppen der Armee, die combinirte Division des 8. deutschen Bundes-Corps inspiciert und sie dabei in demselben guten, kriegstüchtigen Zustande gefunden habe, der die übrigen, schon länger hier anwesenden Abtheilungen der Armee so rühmlich auszeichnet, was ich für meine Pflicht halte, hier öffentlich auszusprechen. Hiermit glaube ich nunmehr meinen Dienst als Oberbefehlshaber der Deutschen Bundesarmee in Schleswig und Holstein beenden zu können, denn der Waffenstillstand ist geschlossen, die Ausführung des militärischen Theils der Convention ist im Gange und wird in wenigen Tagen beendet sein, und endlich hat der Preussische General-Major v. Bonin das Commando der in den Herzogthümern zurückbleibenden Truppen, einschließlich der Schleswig-Holsteinischen, übernommen, so daß für mich keine wesentliche Wirksamkeit mehr übrig bleibt; ich lege daher das mir anvertraute Armeecommando ehrfurchtsvoll in die Hände Eines hohen Reichsministeriums des Krieges nieder; bis auf Weiteres aber wird der Chef des Stabes der Armee, der Preussische Oberst v. Hahn, in Altona die Geschäfte des Armeecommandos fortführen, und zwar bis die zurückzusendenden Abtheilungen die Herzogthümer verlassen haben, oder Ein hohes Ministerium anders darüber verfügt, während ich bereits meine Reise nach Potsdam angetreten habe, wie ich dies hochdemselben gestern gemeldet.“

Reinbeck in Holstein, den 12. September 1848.

Der Königl. Preussische General der Cavallerie: (gez.) v. Wrangel.“

Gestern ist der Lauenburgische Landtag wieder beisammen gewesen. Das Resultat der Verathung war, daß man sich einstimmig dahin entschied, daß die Malmöer Waffenstillstands-Convention, so weit sie das Herzogthum Lauenburg betreffe, unausführbar, daß vor Allem der designirten Regierung, den Herren Grafen v. Ranzau und Reventlow, unmöglich das Ruder wieder in die Hände gegeben werden könne. In einem nach dem Schlusse der Versammlung per Estafette an den Reichsverweser beförderten Proteste ward es als der



Wille des Landes ausgesprochen, daß die vom Deutschen Bunde ausdrücklich bis zum definitiven Friedensschlusse eingesetzte Administrations-Commission in Function bleibe, daß die von dieser Behörde erlassenen Verfügungen nicht aufgehoben werden.

**Altona**, d. 14. Sept. Gestern früh sind die hier eingetroffenen preussischen Truppen, 2 Bataillone, von hier nach ihrer Heimath abgegangen. Das Kaiser-Franz-Regiment trifft erst am Montag hier ein. Die hannoversche Artillerie ist bereits hier durchgekommen, ebenso das weimarsche Truppencontingent. Wie bereits erwähnt, zeigte ein Tagsbefehl der provisorischen Regierung vom 12. den Truppen an, daß der Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein das Ober-Commando niedergelegt habe und der Bundesbefehl über die Truppen dem k. preuß. Gen.-Major v. Bonin übertragen worden sei. Aus den Verhandlungen der Landesversammlung in Kiel ergiebt sich, daß der Prinz eine Aeußerung des Regierungs-Mitgliedes Bremer in der Landesversammlung, daß der Gen. v. Bonin das Commando der schleswig-holsteinischen Truppen übernehmen werde, übelgenommen hatte und deshalb ausgeschieden war. Hr. Bremer vertheidigte sich deshalb in der Landesversammlung und wies nach, daß die Verhandlung mit Hrn. v. Bonin bereits längere Zeit dauere, und der Prinz nicht nur darum gewußt, sondern auch darein gewilligt habe.

**Wien**, d. 14. Sept. (Spen. Z.) Wir sind seit 8 Tagen der Rathlosigkeit des Ministeriums in ein Stadium der gänzlichen Anarchie gerathen. Es giebt keine Behörde von oben bis unten, welche nicht kraftlos gemacht würde. Der Uebertritt des talentvollen Prager Deputirten Borrosch zur radicalen Partei hat diese in ihren jetzigen Unternehmungen so kühn gemacht, daß sie, im Verein mit den ungarischen Demokraten, Alles zu unternehmen wagt. Wir stehen am Vorabend einer neuen Phase unserer Revolution, die jedenfalls den Beweis liefert, daß unser Oesterreich, in Folge der furchtbaren Knechtschaft Metternichs, nicht ein Talent oder Genie aufweisen kann, welches sich bei so reichen Elementen des Conservatismus dem Strom entgegenzuwerfen wagt. Der Reichstag war seit gestern Mittag in Permanenz und nur durch das Einschreiten des Militärs ist es gelungen, die Ruhe zu erhalten. Die Garnison rückte, auf Verlangen der Nationalgarde der Stadt, zur Hülfe herbei. Diese Maßregel hat indessen die Nationalgarde in zwei Lager gespalten. Erst Abends 11 Uhr schloß der Reichstag seine Sitzungen.

**Triest**, d. 10. Sept. Heute hat endlich die österreichische Flotte unsern Hafen um 6 Uhr früh verlassen, und beginnt, sowie man allgemein vermuthet, von neuem die Blockade Venedigs, bis sie nicht von den Sardinern, deren gegenwärtige Position bis jetzt noch unbekannt ist, von neuem verdrängt wird. Die Stimmung Venedigs ist rein terroristisch. Die Niccolleti, die alten Anhänger Oesterreichs, beginnen ihr Hauptbedeutend zu erheben.

### Ungarn.

**Westh**, d. 12. Sept. In der verflossenen Nacht hat das Repräsentantenhaus einstimmig eine provisorische Regierung unter dem Namen eines provisorischen Ministeriums eingesetzt und dasselbe mit aller nöthigen Machtvollkommenheit bekleidet. Kossuth und Szemere erhielten den Auftrag, die verantwortliche Regierung so lange zu leiten, bis ein neues Ministerium gebildet ist, und dem Erzherzoge ward verboten, irgend eine Verordnung ohne die Contrasignation eines dieser Minister zu erlassen.

Brieflichen Nachrichten zufolge haben sich die Serben concentrirt und sind unter dem Commandanten Esorich mit klin-

gendem Spiel und fliegenden Fahnen am 5. Sept. in Verlaß mit einer bedeutenden Masse einmarschirt. Auf die traurige Nachricht, daß die Magyaren den Baderlika und mehrere ansehnliche serbische Familienväter in magyarisches Ortschaften standrechtsmäßig hinrichten ließen, ist das serbische Lager furchtbar erbittert. In Folge dessen treten die Serben offensiv auf und haben einen neuen Sieg am 6. Septbr. erkämpft. Nach einem blutigen Kampfe haben die Serben Futack, Ker, Piroz, Begecs behauptet und gegen Verbaß einen hartnäckigen Angriff gemacht. Außer General Bechtold sollen verlässlichen Nachrichten zufolge die Kommandanten Wollenhofer und Ottinger resignirt haben; Kommandant Bakony ist erkrankt. — Alle Militairkommandanten sollen vom wiener Ministerium den Befehl erhalten haben, die Linientruppen in ihre Festungen zurückzuziehen und sich in dem Streite zwischen den Magyaren und Serben neutral zu verhalten.

**Westh**, d. 13. Sept. Es ist wieder ein plötzlicher Umschwung eingetreten. Der Erzherzog-Statthalter hat den Grafen Ludwig Batthyany mit der Bildung des Ministeriums beauftragt. In der eben beendigten außerordentlichen Sitzung des Repräsentantenhauses hat Kossuth selbst eine Vertrauensrede für den Ministerpräsidenten gehalten. Kossuth und Szemere treten aus dem Ministerium. Mit tiefster Betrübnis hat das ganze Haus diesen Rücktritt vernommen, es liegt darin bereits die halbe Unterwerfung Ungarns. Die plötzliche Wendung der Dinge hat eine Esfaffete aus Wien bewirkt, welche die Ausscheidung Kossuth's aus dem Ministerium als die *conditio sine qua non* überbrachte, ferner das Vordringen des Banus Jellachich mit seinen Schaaren, welcher bereits bei Esfathuro angelangt ist.

**Westh**, d. 12. Sept. Die Ugramer Zeitung liefert folgenden Bericht aus dem Hauptquartier der kroatisch-slawonischen Armee in Warasdin am 11. Sept.: Heute um halb 5 Uhr früh ist unsere Armee, und zwar die Division Kempen, über die Drave; der Ban ist bereits mit seinem Gefolge in das Hauptquartier zurückgekehrt; der Ban und die Armee wurden von jenseitiger Bevölkerung mit Zivio empfangen. Medelic und Esfathuro sind von unserer Truppe ohne Schwertstreich und ohne einen Schuß eingenommen worden. Das 3. Bataillon von Ernst hat sich unserer Truppe angeschlossen. Morgen rückt das Hauptquartier nach Medelic.

**Ugram**, d. 11. Sept. Hier ist ein Manifest des Banus, in welchem er die Ursachen des Krieges mit Ungarn auseinandersetzt und diesen rechtfertigt, erschienen; ebenso eine Proclamation von demselben an die ungarische Nation, in welcher er den Krieg nicht gegen diese, sondern gegen eine übermüthige, tyrannische Fraction in Ungarn, aus deren Mitte das terroristische ungarische Ministerium entstanden, zu führen erklärt und alle constitutionellen Volksfreiheiten auf das entschiedenste zu wahren verspricht. Endlich hat der Ban auch noch einen Aufruf an die kais. königl. Truppen in Ungarn erlassen, in welchem er die Hoffnung ausdrückt, daß sie gegen die Grenzer nicht feindlich auftreten werden.

### Donaufürstenthümer.

**Jassy**, d. 3. Sept. Die Lage der Fürstenthümer wird ernstlicher. Großbritannien hat sich entschlossen, die Pforte gegenüber von Rußland in den Unterhandlungen über die Moldau und Walachei zu unterstützen. Der englische Consul zu Bucharest hat der Regierung seine Glückwünsche dargebracht, daß die Pforte die von den Romanen verlangten Reformen anerkannt habe. Die türkischen Truppen sammeln sich. Man darf die Macht auf 300,000 Mann Türken und Aegypter schätzen, wel-

che unter Ibrahim Pascha Rußland die Spitze bieten können. Als letzte Friedens-Maßregel war ein Adjutant Soliman Pascha's an General Duhamel mit der Aufforderung abgegangen, die Moldau zu räumen, da die Ordnung wieder hergestellt und es nöthig sei, die durch die Umstände gebotenen Veränderungen in der Moldau auf denselben Fuß, wie in der Walachei vorzunehmen. Auf die Antwort des russischen Generals, daß er nur auf Befehle des Gesandten in Konstantinopel handeln dürfe, ist Soliman Pascha sogleich dahin abgereist.

### Italien.

**Brescia**, den 7. Sept. Sowohl in Verona als hier erzählt man sich, daß bis zur Hälfte des September in Verona ein Minister-Congreß zur Bewerkstelligung eines, wir hoffen ehrenvollen, Friedens Statt finden werde. Mit Ausnahme der Stadt Venedig ist das lombardisch-venezianische Königreich wieder mit österreichischem Militair besetzt. Daß der moralische Besitz nicht mit erlangt wurde, darf als unbestreitbare Wahrheit hingenommen werden; so lange aber sich dieser nicht mit jenem verbündet hat, wird jener nur durch außerordentliche kostspielige Waffengewalt erhalten werden können.

Einer Deputation von **Livorno** hat der Großherzog am 6. Sept. Vergeben und Vergessen zugesagt, wenn man dort die Ordnung wiederherstelle. Darauf sei man daselbst zum Frieden zurückgekehrt, versichern italienische Blätter.

In Marseille ist am 8. Sept. der »Tankred« eingelauten. Er verließ Messina am 3. Sept. um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachmittags. Die von ihm gebrachten Depeschen bestätigen die des Porc-Epic über die Niederlage der Neapolitaner. Die neapolitanische Flotte erschien am 2. Sept. Abends vor Messina und begann ihr Feuer gegen die Stadt am 3. Morgens um 6 Uhr. Der Heldenmuth der Messinaer übersteigt alle Beschreibung. Die 600 Schweizer, die in Folge einer Finte der Messinaer ans Land stiegen, wurden fast alle niedergemacht und ihre Köpfe auf die Bajonnette gesteckt, um sie als Siegeszeichen der Stadt zu zeigen. Bei der Abfahrt des »Tankred« dauerte der Kampf noch fort, doch hatten sich die Kanonierschaluppen unter die Mauern der Citadelle gepflüchtet und die Flotte nach Reggio zurückgezogen, von wo sie Palermo zu überrumpeln gedachte.

(Dagegen wurde von Mitgliedern des diplomatischen Corps in der Sitzung der Nationalversammlung zu Paris am 30. September ohne Angabe näherer Details die Nachricht gebracht: Messina sei von den Truppen des Königs von Neapel eingenommen.)

### Schweiz.

**Bern**, den 12. Sept. In der heutigen 23. Sitzung der eidgenössischen Tagsatzung wurde das Ergebniß der Abstimmung über die neue Bundesverfassung der Schweiz bekannt gemacht. Als Hauptresultat ergibt sich, daß dieselbe von 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kantonen, welche nach der Volkszählung von 1836 eine Bevölkerung von 1,897,887 Seelen repräsentiren, angenommen und von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kantonen, welche zusammen eine Bevölkerung von 292,771 Seelen repräsentiren, verworfen worden ist. Von 437,103 stimmbahigen Schweizerbürgern (d. h. ein Fünftel der Gesamtbevölkerung) stimmten im Ganzen beiläufig 241,642, also mehr als die Hälfte. Es stimmte nämlich (Freiburg inbegriffen) 169,743 für und (Essin ganz dazu gerechnet) 71,899 gegen dieselbe.

### Belgien.

**Brüssel**, den 12. Sept. Es wird hier am 20. ein Congreß der »Freunde des allgemeinen Friedens« Statt finden, zu welchem bis jetzt an zweihundert namhafte Männer aus

Amerika und England ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Congreß sollte in Paris Statt finden; man fand es aber unter den jetzigen Umständen rathsam, ihn in Belgien abzuhalten. Mehrere Mitglieder des Vereines haben sich nach Deutschland gewendet und rechnen auch von dort auf zahlreiche Theilnahme. Es sollen unter Andern Rundschreiben an sämtliche Mitglieder der berliner und der frankfurter National-Versammlung ergehen, um sie einzuladen, dem Congresse beizuwohnen. Die Verhandlungen desselben werden hauptsächlich darauf gerichtet werden, ein passendes Mittel zu finden, die obwaltenden Differenzen zwischen den Völkern immer auf scheidrichterlichem Wege zu vermitteln, anstatt, wie es bis jetzt geschehen ist, die Zuflucht zu den Waffen zu nehmen.

### Frankreich.

**Paris**, d. 12. Sept. Der Kriegsminister, Lamoriciere, hat der Nationalversammlung in ihrer gestrigen Sitzung den großen Uebersiedlungsplan für Algier vorgelegt, der Frankreich wo möglich von seinem Pauperismus befreien soll. Die Hauptbestimmungen desselben sind folgende: Art. 1. Ein Credit von 50 Millionen Franken ist dem Kriegsminister aus den Staatseinnahmen von den Jahren 1848, 1849, 1850 und 1851 angewiesen, um speciell zur Gründung von Ackerbaucolonien den Provinzen Algiers und zu solchen Bauten verwandt zu werden, die den Nutzen und das Gedeihen dieser Colonieen fördern können. Von diesen 50 Millionen sind 5 Millionen für 1848, 10 Millionen für 1849, endlich für 1850 und 1851 zusammen 35 Millionen Fr. zu verausgaben. Art. II. Die Zahl der zu Uebersiedelnden, zu deren Vortheil obiger Plan ausgeführt werden soll, darf 12,000 Seelen im Jahre 1848 nicht übersteigen. Art. III. Die Ackerbaucolonieen Algiers werden nur von und für verheirathete oder unverheirathete französische Bürger angelegt. Die Uebersiedler scheiden sich in zwei Klassen: a) Feldarbeiter und b) Handwerker. Diejenigen Uebersiedler, die sich für die erste Klasse entscheiden, müssen entweder schon die Feldarbeit kennen oder sich verpflichten, sich derselben sofort zu widmen. Der Staat gewährt ihnen ohne Zins zwei bis zehn Hectaren Landes für jede Familie und die für ihre Niederlassung nöthige Unterstützung. Die Handwerker haben einzeln oder durch Verbündung alle Arbeiten auszuführen, die zur Anlage einer Colonie, Erbauung von Häusern, Anfertigung von Werkzeugen, kurz zur Entwicklung der Colonieen nöthig sind oder doch zu ihrer Ausführung beitragen. (Folgen weitere Bestimmungen.) Im Art. IV. heißt es: Nach Ablauf von drei Jahren werden Gebäulichkeiten und Land das Eigenthum der Concessionäre mit der Bedingung, daß sie sich den Verordnungen fügen, die rücksichtlich des Grundeigenthums in Algier überhaupt erlassen sind. — Der Schlußartikel XIV. besagt: Der Kriegsminister ist mit Ausführung gegenwärtigen Decrets beauftragt.

Die Nationalversammlung hat den Colonisationsplan für Algier auf nächsten Sonnabend an die Tagesordnung gesetzt. Viele Arbeiter, die nach Algier zu wandern gedachten, wollen gegen diesen Plan protestiren, da er ihnen die Erwerbung des Grundbesitzes durch bloße Arbeit nicht zuspricht. Für Geld, sagen sie, könnte man im Mutterland auch Grundbesitzer werden; da brauche man nicht in die Steppen Afrikas zu wandern. Der »Moniteur« enthält eine Verordnung, welche die Inschrift: »République française démocratique, une et indivisible«, auf allen Staatsiegeln und sonstigen Stempeln, zwischen Lorbeer- und Delzweigen zu setzen vorschreibt.

Man liest in der »Assemblée nationale«: Aus guter Quelle verlautet, daß das Oesterreichische Cabinet unter folgenden Bedingungen die Vermittelung Frankreichs angenom-

men habe. Oesterreich behält danach alle seine Provinzen in Italien, die Lombardei und Venedig ganz wie bisher, diese Provinzen sollen eine constitutionelle Verfassung erhalten, Sardinien aber gehalten sein, alle Kriegskosten zu bezahlen. Werden die genannten Bedingungen von Sardinien nicht erfüllt, so soll der Krieg sofort nach dem Erlöschen des Waffenstillstandes wieder beginnen. England hat übrigens erklärt, daß es für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Oesterreich sich neutral halten werde; gleichzeitig aber hat Lord Palmerston der Regierung notificirt, daß er die offizielle Nachricht erhalten, daß Rußland entschlossen sei, so wie eine französische Armee die italienische Grenze überschritten, sein Geld und seine Armee zur Verfügung Oesterreichs zu stellen.

**Strasburg**, d. 13. Sept. Diesen Mittag ist Hecker abgereist, nachdem ihm gestern eine glänzende Kundgebung zu Theil geworden. Das Musik-Corps der Artillerie unserer Nationalgarde brachte ihm eine herrliche Nachtmusik. Mehrere Tausend Personen aus allen Ständen zogen vor den Gasthof zum Rebstock, wo er wohnte, und ließen ihn nebst der Republik hoch leben. Hecker dankte freundlich und in warmen Worten, indem er darauf hinwies, wie sehr es Bedürfnis sei, daß Deutschland und Frankreich für Förderung der Freiheit, der Civilisation und Humanität Hand in Hand mit einander gehen. Am 17. wird er sich in Havre einschiffen, um zu Anfange k. M. in Amerika einzutreffen. (R. Z.)

### Großbritannien und Irland.

Nach Berichten aus **Dublin** vom 13. September war dort aus Carrickton Suir und Kilkenny die Kunde von neuen Aufstands-Versuchen der Insurgenten eingetroffen. Das Hauptcorps soll, 4000 Mann stark, auf dem Aubreyhügel, in der Grafschaft Tipperary, hart an der Grenze von Kilkenny, lagern und eine stark besetzte Stellung inne haben. Die meisten sind mit Piken, viele aber auch mit Büchsen bewaffnet. Als ihre Führer werden Doheny und O'Mahony genannt; Einige geben als Ober-Befehlshaber Richard O'Gorman an, der nach anderen Angaben erst in den letzten Tagen mit O'Donnell und Doyle zur See entkommen war. Die nächste Polizeistation, wo die Mannschaft sich flüchtete, war von den Insurgenten besetzt und darauf das Haus niedergebrannt worden. Auch in Portland drangen die Rebellen am 11. Nachts ein, griffen das Polizeigebäude an und bestanden ein Gefecht mit der Mannschaft, worin auf beiden Seiten mehrere getödtet und verwundet wurden. Bei Curraghmore lagerten etwa 500 Pikemänner, deren Angriff der Marquis von Waterford auf seinem Landsitze jeden Augenblick gewärtigte. Aus Waterford marschirten am 12. eine Abtheilung Dragoner und 300 Mann Infanterie zu seinem Schutze ab. An mehreren Punkten in den Grafschaften Waterford und Tipperary trieben sich bewaffnete Insurgentenhäufen umher; sie hatten schon Angriffe auf Eisenwagen unternommen und mehrere Brücken abzubrechen versucht, um dem sogleich aus mehreren Garnisonsarien gegen sie beorderten Militär den Weg zu sperren. Von einem ernstern Zusammenstoße war gestern in Dublin noch nichts bekannt. Es hieß, daß General Macdonald sofortige Verstärkung an Artillerie und Cavallerie gefordert hatte. Von Carrick waren die dortigen Truppen nach Milmachthomas abgezogen, wo ein Insurgentenhäufen lagern soll. — Nach Berichten der Times aus Bristol vom 13. Abends war dort so eben ein Schiff von Waterford mit der Kunde angelangt, daß eine Schaar bewaffneten Landvolks, die auf 6- bis 12,000 Mann angegeben wird, die Polizeicaserne zu Carrick angegriffen und völlig demolirt hatte. Ein Constabler ward getödtet und mehrere wurden ver-

wundet. Von Waterford waren Truppenabtheilungen und die Marinesoldaten der dort liegenden Kriegsschiffe nach Carrick abmarschirt. Später erfuhr man, daß die Insurgenten nach dem vorerwähnten Angriffe Carrick verlassen und sich in die Berge zurückgezogen hatten. In Kilkenny soll es wiederholt zum Handgemenge zwischen Militär und Polizei gekommen sein und auf beiden Seiten Todte und Verwundete gegeben haben; man hält diese Nachricht jedoch für irrig. Ferner verlautete, daß die Rebellen Curraghmore-House, den Landsitz des Marquis Waterford, mit Erfolg angegriffen und die dort befindlichen Kanonen und Waffen mit sich fortgeführt hätten.

### Vermischtes.

— Dresden, d. 15. Sept. Mehrere Zeitungen bringen die auch in dieses Blatt aus der Lemberger Zeitung übergegangene Nachricht von einem an dem Rabbiner Cohn zu Lemberg verübten Mord durch Vergiftung von Seiten der sogenannten Altgläubigen. Nach hier eingelangten Briefen ist dieses Factum dahin zu berichten, daß die nur in Lemberg herrschende Cholera in dem Hause des gedachten Rabbiners mit ungemeiner Wuth aufgetreten und ihn selbst nebst mehreren Mitgliedern seiner Familie sich zum Opfer ausersehen hatte.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 16. September.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	— 2	bis	2 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 =	3 =	9 =	—	1 =	6 =	3 =
Gerste	1 =	2 =	6 =	—	1 =	5 =	— =
Hafer	— =	17 =	6 =	—	— =	20 =	— =

Magdeburg, den 16. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	42	—	58 $\frac{1}{2}$	Gerste	27	—	33 $\frac{1}{2}$
Roggen	29	—	33 $\frac{1}{2}$	Hafer	15	—	19

Nordhausen, den 16. September.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	bis	2 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	Gerste	— $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$	bis	1 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Roggen	— =	29 =	—	1 =	5 =	Hafer	— =	15 =	— =	— =	22 =
Rüböl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ .										
Reinöl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ .										

Quedlinburg, den 13. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	37 $\frac{1}{2}$	—	58 $\frac{1}{2}$	Gerste	22	—	30 $\frac{1}{2}$
Roggen	26	—	33 =	Hafer	16	—	17 $\frac{1}{2}$ =
Raffinirtes Rüböl, der Centner	12 $\frac{1}{4}$ — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .						
Rüböl, der Centner	11 $\frac{1}{4}$ — 12 $\frac{1}{2}$ .						
Reinöl, der Centner	11 — 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .						

Leipzig, den 15. September.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	4 $\frac{1}{2}$	10	Ngr. bis	4 $\frac{1}{2}$	15	Ngr.
Roggen	2 =	5 =	—	2 =	10 =	
Gerste	1 =	22 $\frac{1}{2}$ =	—	2 =	— =	
Hafer	1 =	2 $\frac{1}{2}$ =	—	1 =	5 =	
Erbsen	— =	— =	—	— =	— =	
Rappsaat	5 =	15 =	—	— =	— =	
W.-Rübsen	5 =	7 $\frac{1}{2}$ =	—	— =	— =	
S.-Rübsen	— =	— =	—	— =	— =	
Serein. Rüböl	12 =	22 $\frac{1}{2}$ =	—	— =	— =	

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.  
am 18. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 16. September: 54 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. September.

**Im Kronprinzen:** Hr. Partik. v. Dergen a. Berlin. Hr. D.G. Rath Reinecke a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Goate a. Gladbach, Otto a. Hamburg, Tajonet a. Chaleun, Schöneck a. Frankfurt. Die Hrn. Stad. Hesse u. Müller a. Leipzig.

**Stadt Zürich:** Frau Amtm. Bocke u. Frau v. Stieglis a. Quersfurt. Frau v. Treskow u. Fräul. v. Alvensleben a. Schönowitz. Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Berlin, Schön a. Barmen, Kramer a. Frankfurt. Hr. Pred. Tanager a. Jülich. Hr. Dr. phil. Zimmermann a. Wien. Hr. Kunstgärtner Sieckmann a. Köstritz. Hr. Dr. jur. Merckens a. Leipzig.

**Goldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Honig a. Berlin, Anton a. Brandenburg, Stausen a. Weimar. Hr. Gutbes. Pischke a. Löbejün. Hr. Amtm. Kamann u. Hr. Dekon. Thomas a. Dösel. Hr. Faktor Holzappel a. Weimar. Hr. Hauptbuchhalter Decker a. Schönebeck. Hr. Buchhalter Burgard a. Leipzig. Hr. Mühlbes. Häppler a. Bitterfeld. Hr. Apoth. Kötz a. Brehna.

**Goldnen Löwen:** Hr. Dr. Emmerk a. Berlin. Hr. Kunstgärtner Schade a. Raumburg. Hr. Secr. Bund, Hr. Dr. Dettenborn, Hr. Kaufm. Wacker, Hr. Kunstgärtner Lorenz, Hr. Schlossermeister Fischer u. Hr. Baumstr. Holweger a. Erfurt.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Bedler a. Sangerhausen, Schön a. Bamberg, Clausius u. Hammer a. Leipzig. Hr. Partik. v. Uhden a. Dresden. Hr. Architekt Sipus a. Berlin. Hr. pr. Arzt Dr. Milius a. Liebenrode.

**Schwarzen Bär:** Hr. Gastw. Schmorte a. Döberschüg. Hr. Mühlbes. Buchheim a. Schöna. Die Hrn. Kauf. Muthreich a. Pleischerode, Wölkner a. Hof. Hr. Kanzlei-Assist. Wagner a. Suhl.

**Goldne Kugel:** Hr. Mechan. Ehrsam a. Wasungen. Hr. Partik. v. Saden a. Baden. Hr. Maler Weizer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Friedheim u. Hirschfeld a. Köthen, Dohle a. Eschwege, Pügel a. Bamberg, Key a. Altenburg, Greinert a. Raumburg, Haagen a. Minben, Hildebrandt a. Lübecke.

**Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Scholl u. Handt a. Berlin, Salzmann u. Günther a. Leipzig. Hr. Dekon. Krone a. Frankfurt. Hr.endant Fuße a. Leipzig.

## Bekanntmachungen.

## Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung der zu Michaele d. J. pachtlos werdenden Behälter Kirchenacker auf 6 und nach Befinden auf 12 $\frac{1}{2}$  Jahr steht auf

den 8. October Mittags 3 Uhr  
auf daffiger Schule

Termin an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst vorgelegt werden.

Halle, am 9. September 1848.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

## Oeffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Eichardt hier selbst ist wegen Unzulänglichkeit zur Befriedigung der Gläubiger durch Verfügung vom 10. Juni d. J. der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher Alle, welche an die Masse Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, dieselben binnen 3 Monaten und spätestens in dem, vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichtsrathe Langerhannß an Gerichtsstelle hier selbst Zimmer Nr. 6 eine Treppe hoch auf

den 2. November d. J. Vormittags  
10 Uhr

anberaumten Liquidations-Termine entweder in Person oder durch einen der hiesigen Justiz-Kommissarien, von denen ihnen bei etwaiger Unbekanntheit die Herren Quinque, Fritsch und Gödecke in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und zu beschetnigen, bei unterlassener Anmeldung und beim Ausbleiben im Termine aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Halle a/S., am 7. Juli 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

## Oeffener Arrest.

Ueber das Vermögen des Sclermeisters Friedrich Wilhelm Troisch hier selbst ist durch Verfügung vom 8. September d. J. der Konkurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden.

Es werden daher Alle, welche Geld, Sachen, Effecten oder Brieffschaften des Gemeinschuldners in Händen haben, hierdurch aufgefordert, weder an denselben, noch an irgend Jemanden, das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte sofort treulich Anzeige zu machen und die in Händen habenden Gelder und Sachen, mit Vorbehalt ihrer Rechte, in das gerichtliche Depositorium alhier abzuliefern, widrigenfalls eine derartige Auszahlung oder Ausantwortung für nicht geschehen erachtet, und zum Besten der Masse die anderweite Beitreibung erfolgen, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Unterpands- und andern Rechte für verlustig erklärt werden wird.

Halle a/S., am 9. Septbr. 1848.

Königl. Land- u. Stadtgericht.

## Edictalladung.

Die Testamentserven des alhier verstorbenen Dekonomen Jacob Gaudlig und dessen Ehefrau Friederike, geb. Günther, haben das Eigenthum an folgenden Aekern nicht nachzuweisen vermocht:

1 Morgen im Wipperfelde zwischen Spiegel und Kirchenacker,

1 Morgen daselbst neben Kunze,

1 = im Untermoor neben Spiegel,

3 = = Oberstrenzfelde neben

Schmidt,

3 = daselbst neben Weinschenk und neustädter Pfarracker,

2 = im altenburger Felde neben Bon-

sack,

und auf Erlaß von Edictalien angetragen.

Es werden deshalb alle diejenigen, wel-

che aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an obige Acker zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, dieselben in dem auf den 7. December d. J.

anberaumten Termine anzumelden und gehörig zu beschetnigen, widrigenfalls sie durch einen

am 14. December d. J.

zu publizirenden Präklusivbescheid aller ihrer Rechte an den obigen Aekern für verlustig erklärt und letztere den Gaudlig'schen Erben adjudicirt werden sollen.

Bernburg, den 27. Juli 1848.

Herzogl. Anhalt. Stadt- und

Landgericht.

Bley.

Die Verdingung einer Herstellung am Schulhause in Erölowitz soll an den Mindestfordernden verdingen und deshalb am Mittwoch den 20. September 11 Uhr ein öffentliches Ausgebot in meinem Geschäftszimmer abgehalten werden. Dies Unternehmungslustigen zur Nachricht.

Halle, den 13. September 1848.

Der Bau-Inspector  
Schulze.

**Braukessel-Verkauf.** Ein kupferner Braukessel in ganz gutem Zustande, mit 2374 Quart Flächen-Inhalt, steht hier zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen ihre Offerten bis 15. October d. J. portofrei bei uns abgeben.

Der Magistrat zu Laucha.

## Paradiesgarten.

Dienstag den 19. d. Abends 6 Uhr  
Concert.

Stadt-Musikchor.

Gute Teltower Rübchen sind zu haben à Mize 3 1/2 9 2 im Rosenbaum hinten im Hofe bei Stock, Rittergasse Nr. 679.

Große und kleine Ananas erhellet so eben wieder und empfiehlt solche auffallend billig G. Goldschmidt.

Bei E. Kummer in Leipzig ist so eben erschienen:  
**Nabenhorst, Dr. L.**, Deutschlands Kryptogamen-Flora.  
 2n Bds 3te Abth. Leber-, Laubmoose u. Farren. 1ste Lief.  
 Geh. 27 Ngr.

Bei Huber u. Comp. in St. Gallen und Bern sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die Wissenschaft des Staats**, von Pertinax  
 Philalethes. 1r Thl. Der Mensch.  
 geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

Die großen jetzt welterschütternden und weltbewegenden Fragen der civilisirten Menschheit veranlaßten den Herrn Verfasser, eine Lösung dieser Probleme zu versuchen. Um eine gründliche Erörterung der politisch-kirchlich-socialen Verhältnisse anzubahnen, mußte derselbe, zur Erlangung einer reellen Basis, von der Quelle jener Probleme ausgehen und mit einer Analyse des Menschen selbst beginnen, um sodann in einem spätern Theile die richtigen Konsequenzen in staatlicher Beziehung aus diesem ersten zu ziehen, welcher indessen an und für sich als ein selbstständiges Werk da steht.

**Berlin:** Dekonomie-Administratoren — Wirtschaftss-Inspectoren — Forst- u. Domainen-Beamte — Rentmeister — Secrétaire — Oberkellner — Brennerel-Verwalter — Braumeister — Destillateure und Fabrikaufsicher können sehr einträgliche und dauernde mit hohem Gehalt verbundene Stellen erhalten. Näheres auf briefliche Meldungen in der Agentur des Apothekers **Schulz** in Berlin, neue Friedrichstraße Nr. 78 a.

### Lehrmeister gesucht.

Die hiesige Taubstummen-Anstalt sucht für 2 taubstumme Knaben einen Buchbinde- und einen Schneidemeister als Lehrherren. Beide Knaben gehen 1849 aus der Taubstummen-Anstalt ab, haben hinreichende Sprechfertigkeit erlernt und sind wegen ihrer Schulbildung, ihres Fleißes und guten Betragens zu empfehlen. Nachricht ertheilt täglich von 12 — 1 Uhr

Halle, den 15. September 1848.

Klos, Vorsteher der Anstalt,  
 Jägerplatz Nr. 1078 b.

Der armselige Wigbold, dessen Geldes-reichthum nicht über die Theateridee hinausreicht, dessen Scharfsinn nur in kindischer Namensverdrehung besteht, und dessen Urtheil nicht einmal pro und contra zu unterscheiden weiß, wird hierdurch, da er offen genannte eheliche Namen aus anonymem Versteck besudelt, für eine Memme erklärt.

**Tüchtige Korbmacher**, welche in grüner Arbeit erfahren sind, finden gegen gutes Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres erfährt man bei Herrn **Elißsch** in Halle, Weingärten.

### Geschichte der diplomatischen Verhältnisse der Schweiz mit Frankreich von 1698—1784.

Ein Versuch, die Einwirkung dieser Verhältnisse auf den sittlichen, ökonomischen und politischen Zustand der Schweiz darzustellen, von **J. C. Zellweger**, Dr. phil. 1r Bd. 1e Abtheilung. 2 Thlr. 15 Ngr.

Bei dieser, seit einer langen Reihe von Jahren vorbereiteten Arbeit stellte sich der ehrwürdige Hr. Verfasser die Aufgabe, die Meinungen der handelnden Personen, die Urtheile ihrer Zeitgenossen, so wie die Vorgänge mit den eigenen Worten der Teilnehmer zu schildern und dagegen das eigene Urtheil zurückzuhalten; um seiner Darstellung das Verdienst einer wahren und treuen zu erwerben, stützte er sie durchaus auf authentische Aktenstücke, von denen manche und wichtige bisher unzugänglich in den geheimen Archiven in Wien, Innsbruck, Paris u. ruhten, und deren Benutzung ihm bereitwillig gestattet wurde. Der gelehrte Geschichtsforscher wird daher in diesem Spiegel der Vergangenheit manches Neue finden, wie der Freund vaterländischer Geschichte vieles Belehrende und für die Jetztzeit Nützliche über die Stellung der Schweiz zum Auslande und die Einwirkung des letztern auf unsere einheimischen Verhältnisse.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. September d. J. und folgende Tage, jedesmal von Vormittags 9—12 und Nachmittags 2—6 Uhr, sollen die zur Kaufmann Franz Koch'schen Concurssmasse gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in Material- und Farbewaaren, eine Partie leere Glasflaschen, leere Fässer und Kübel und andere Sachen mehr im Wagner'schen Gasthose zu Mansfeld meistbietend gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verkauft werden.

Eisleben, den 17. Sept. 1848.

Schellermann, Auct.-Commiss.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, mir selbige bis zum ersten October d. J. zukommen zu lassen, widrigenfalls ich gegen die Säumigen unverzüglich klagbar werden muß.

Brehna, den 16. September 1848.

David Trautmann.

Ein ordentlicher Kellnerbursche findet einen Dienst bei **Bosse**.

Es ist Sonntag den 17. d. auf dem Rossmarkt eine zweigehäufige silberne Taschenuhr, das äußere Gehäuse von Schildkröte, verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung Brauhausgasse Nr. 374 abzugeben.

Cyprißchen Vitriol (blauen) zum Kälten des Saamen-Weizens, empfiehlt den Herren Landwirthen billigt

**W. Fürstenberg.**

Heute frischer Kalk. **Stegmann.**

Ein Laufbursche findet sojgleich einen Dienst beim Kaufmann **Fürstenberg.**

### Wege-Arbeiten.

Die Instandsetzung der auf der Feldmark **Eismannsdorf** neu angelegten Wege und Gräben soll an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden und ist dazu ein Termin auf

Montag den 25. September c.

Morgens 9 Uhr

im Gasthose zu **Eismannsdorf** anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Der Rechnungs-Rath  
**Stapel.**

Am 15. d. M. Abends ist auf dem Wege von Passendorf nach Halle ein Schaaf entlaufen; wer es einfängt, kann es gegen eine angemessene Belohnung Nr. 2023 am Moritzthore abliefern.

**Naumann, Fleischermeister.**

Eine Stube nebst Zubehör, mit oder ohne Meubles, ist vom 1. October an billig zu vermietthen. Auskunft gr. Ulrichstraße Nr. 23 im Hofe  
 bei der Amtmann **Heine.**

Der genau erkannte feine Herr, welcher meine erbsfarbene Hündin (gr. Fleischer-Rasse) am verg. Donnerstag Abend 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Hollebener Kirchallee gelockt hat und mit ihr nach Lauchstädt zu gegangen ist, wird ersucht, sie schleunigst in der Schenke zu Holleben abzugeben.

### Holz-Verkauf.

Ausgezeichnet starke gesunde Rüstern, Eschen, Eiern, Pappeln u. sind fortwährend aus freier Hand zu verkaufen.

Wallwitz, den 15. Sept. 1848.

**Barth.**

Zeitg. d. 11. Sept. Die letzten Nummern unsers Kreisblattes geben uns eine Geschichte von einer angeblich auf der Straße zwischen hier und Meuselwitz bei Gelegenheit einer republikanischen Wanderung vorgefallenen soldateskischen Rohheit, in deren Erzählungsweise freilich viel Verdächtiges und Verdächtigendes zu finden ist, da doch nur eine Stimme hier vorwaltet, daß das zeitlich wegen freundschaftlicher Ungezogenheiten hier und der Umgegend gelegene Militär auf das Musterhafteste sich gegen die Bewohnerschaft betragen hat, und Wirth und Soldat jedes Ranges nur eine Liebe war, wie der jedesmalige herzliche Abschied der resp. Corps bei ihrem Abmarsch Zeugniß giebt. Um jedoch wegen gedachten Conflicts zur Wahrheit zu gelangen, fordern wir jene 8 ruhigen Bürger, wie sie sagen, hierdurch auf, ihre Namen zur öffentlichen Kenntniß in das hiesige Kreisblatt zu bringen, da hier ein jeder seine Pappenheimer kennt, und es sich dann zeigen wird, ob sich der erzählte Hergang so hinnehmen lasse, denn beiläufig erwähnt, sagt man sich, daß es sich mit jenem Vorfall und seiner Veranlassung ganz anders verhalte — auch es nicht ruhige Bürger gewesen seien, sondern Hauptkrawaller und Matadore der wühlerischen Partei. So ist das Gerücht: zu eurer eigenen Ehrenrettung nennt also eure Namen öffentlich — seid ihr wahrhaftige Ehrenmänner, nun so stellt sich Alles anderes; haben aber eure Namen von jeher einen schlechten Geruch, so schämt euch eurer Seele, wenn es noch möglich bei euch ist.

**Einige ruhige Bürger und Landleute nach Sinn und Wort.**

Bei uns ist so eben erschienen:

## Zwei Jahre

im Fürstl. Schwarzburg-Sondershausenschen Staatsdienste,

von

**A. von Solleuffer.**

2tes Heft. (Kammerverwaltung.) geh. Preis 6 Sgr.

Halle, den 16. September 1848.

Buchhandlung des Waisenhauses.

## Als sicheres Schutzmittel gegen die Cholera

sind die allein ächt englischen nach den neuesten Erfindungen verbesserten

### Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,

die außerdem ein so bewährtes Mittel gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reissen und Congestionen aller Art sind, zu empfehlen. Die wichtige Entdeckung, daß die Ursache der Cholera in der Luft liegt, und zwar in gestörten Verhältnissen der Electricität und des Erdmagnetismus, haben nach offiziellen Berichten aus Petersburg zu der Erfahrung geführt, daß auch nicht eine einzige Person, welche einen solchen Ableiter trug, von der Cholera befallen wurde.

Diese allein ächten Electricitäts-Ableiter sind in 3 verschiedenen Sorten das Stück à  $\frac{1}{3}$  Rfl., stärker wirkende à  $\frac{1}{2}$  Rfl. und ganz starke à 1 Rfl. in Halle alleinig zu haben bei

**Herrmann Schöttler**  
im Haarschneide-Salon.

## Rückblick.

Der Vorgänger, das Sonnabend-Stück, hat uns viel zu errathen gegeben! Ein Major sagt darin, es brauche Einer nicht gerade zum Reactionair-n zu gehören, wenn er von dem Feste zurückbleibe, welches, zur Anbahnung der deutschen Einigkeit veranstaltet, von der Bürgerwehr verherrlicht werden sollte, nöthige Geschäfte, Unwohlsein und andere triftige Gründe ausgenommen. Ein Referendar verlangt, daß kein Wehrmann seinem Eide (welchen er als Rekrut geschworen hat) untreu werden solle. Eine Anzahl Hr. J. S. D. S. „Mittbürger von Halle“ überschrieben, ein anderer Artikel an die Bürgerwehr-Männer von Halle, das Schema zu einem Gemeinde-Proteste, sind alles räthselhafte Dinge. Auch die Gebrüder Fögen wollen rathen lassen, wo die Pumpen und Liffen-Walzen zu haben sind. Nur der Affen-Artikel aus Schaafstädt sagt es gerade heraus, daß er von seines Gleichen herrühre. R.....

### Bad Wittkind.

Heute, Dienstag, Concert.  
Bereinigtes Musikchor.

### Nabeninsel.

Heute, Dienstag, Gesellschaftstag und  
Tanzvergnügen.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Sein reichhaltig assortirtes Lager aller  
Arten Glacé-Handschuhe hält bestens em-  
pfohlen

**Fr. Zimmermann**  
am Markte.

Die Wäsche alter Glacé-Handschuhe,  
wo solche wie neu wieder hergestellt werden,  
besorgt billigst und prompt

**Fr. Zimmermann.**

Bedeutendes Lager von feinsten Stearin-  
kerzen hält fortwährend

**Fr. Zimmermann.**

In der Engel-Apotheke ist vom 1. Octo-  
ber ab die Bel-Etage (Entrée, 4 Stuben  
u. s. w.) zu vermieten. Näheres in der  
Apotheke.

Die 4 Thüringer danken herzlich.  
Oberhof, den 12. September 1848.

## Beachtenswerther Verkauf oder Verpachtung.

Eine in der besten Nahrung stehende, in  
dem brauchbarsten Zustande befindliche Wind-  
mühle, mit zwei Mahlgängen nebst in gu-  
tem baulichen Zustande befindlichem Wohn-  
haus, mit Scheune und der nöthigen Stal-  
lung, 16 Morgen Acker (Boden erster  
Klasse), zwei Flecken Wiese mit Obstbäu-  
men bestanden, und zwei Küstereibeln, soll,  
weil der zeitige Besitzer Familien-Verhält-  
nisse halber seinen jetzigen Wohnort verlas-  
sen will, aus freier Hand sofort verkauft  
oder auch verpachtet werden, worauf die  
Hälfte der Kaufsumme zu einem billigen  
Zinsfuß hypothekarisch stehen bleiben kann.  
Die nähern Bedingungen hierüber ertheilt  
der Müllermeister Wandel in Strenz-  
Raundorf bei Alstedden a/S.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter  
Adelaide mit dem Herrn Oekonomie-In-  
spektor Schmidt zu Cösig beehren wir  
uns Verwandten und Freunden ergebenst  
anzuzelgen.

Garsena, den 16. Sept. 1848.

Krüger und Frau.

### Verspätet.

Allen lieben Freunden und Bekannten,  
von denen persönlich Abschied zu nehmen  
die Kürze der Zeit nicht erlaubte, empfeh-  
len sich hierdurch bei ihrer Abreise nach  
Nägelschädt bei Langensalze ganz ergebenst  
Halle, den 11. Sept. 1848.

Michael, P. und Frau.